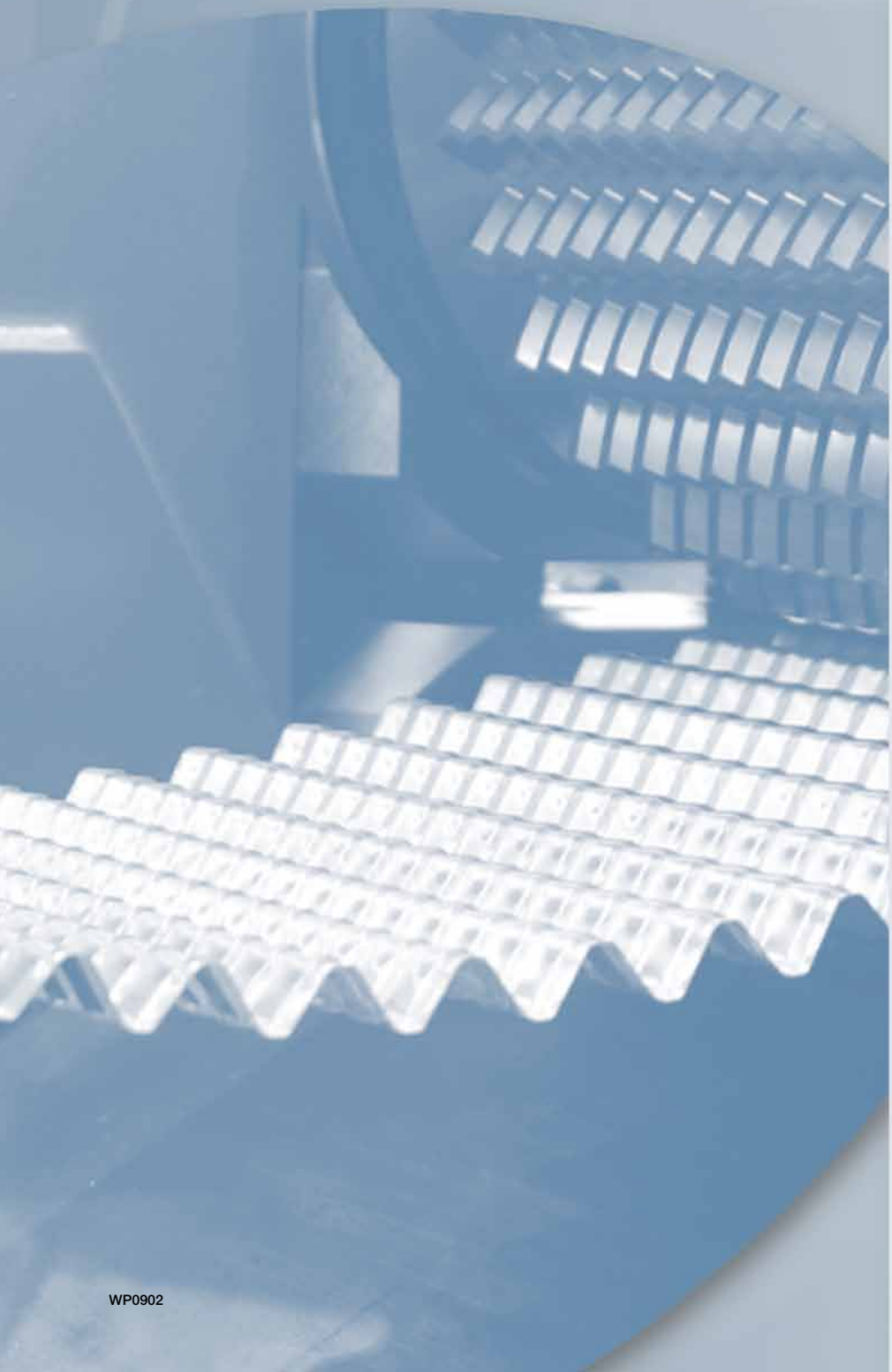
WACHENDORFF
Prozesstechnik GmbH & Co. KG

Spezialmaschinenbau

Fernwartung via Internet und Mobilfunk

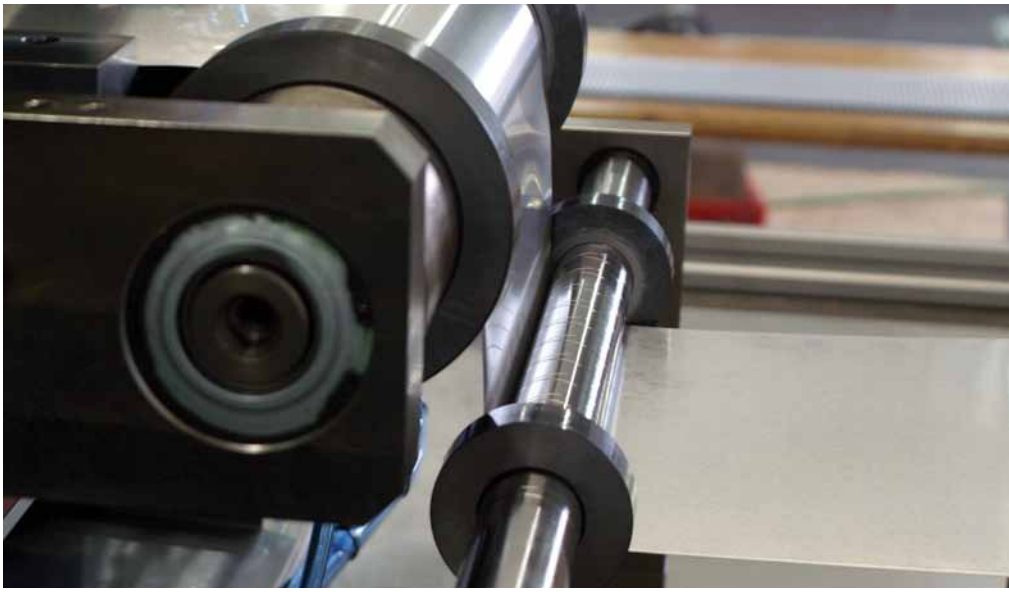


- Intelligentes Alarmmanagement spart Zeit und Kosten
- Vorbeugende Wartung
- Hohe Flexibilität
- Kompatibel zu führenden SPS-Herstellern

WP0902

Industrie ROBUST

WACHENDORFF
Prozesstechnik GmbH & Co. KG



Entfernung zählt nicht: Fernwartung für Maschinen am Ende der Welt

Teleservice

Schöler – ein Traditionsunternehmen im besten Sinne. Noch immer in Familienhand hat sich das einstige Konstruktionsbüro inzwischen zum Weltmarktführer in vielen Bereichen des Spezialmaschinenbaus für die Wärmetauscherindustrie entwickelt.

Neben Rohrschweißanlagen hat sich Schöler vor allem in der Lamellenherstellung einen Namen gemacht. Fast jeder von uns ist schon einmal mit dem Hersteller, der seit mehr als 50 Jahren seinen Stammsitz in Pansdorf unweit von Lübeck hat, unwissentlich in Berührung gekommen. Denn fast jeder Kühler, der heute in Autos gleich welcher Marke zum Einsatz kommt, wurde auf Anlagen von Schöler gefertigt.
Die Herstellung von Lamellen, wie sie für Wärmetauscher benötigt werden, ist ein hochkomplizierter Vorgang. Zunächst werden die breiten Blechbänder, die das Ausgangsmaterial bilden, immer wieder gefalzt, bis sie das gewünschte Profil aufweisen. Aber damit ist die Bearbeitung noch nicht beendet – oft werden sie auch noch gelocht oder geschlitzt bis sie schließlich die vom Kunden gewünschte Form erreicht haben. Dabei kommt es auf jeden Millimeter, denn die einzelnen Lamellenelemente werden später zu einer Baugruppe montiert, bei der alles ineinander passen muss. Darum wird schon während der verschiedenen Umformschritte immer wieder die Größe kontrolliert und gegebenenfalls gerichtet.
Übrigens beschränkt sich Schöler nicht nur auf die Konstruktion und den Bau einzelner Anlagen dieses Formats – der Hersteller aus dem Norden liefert auch komplette Linien, in denen beispielsweise Rohre und Lamellen produziert werden, die dann in einem dritten Schritt auch noch zu ganzen Wärmetauschern zusammengefügt werden.
Mit diesem Know-how gilt das Familienunternehmen heute als gefragter Problemlöser weltweit. Doch gerade wer global agiert, muss den Kundendienst im Auge behalten. So betreibt Schöler zwar Service-Stützpunkte in China und den USA – aber auch in anderen Ländern gilt es, schnell auf Änderungswünsche, Störungen oder Wartungsanfragen zu reagieren. Mittel zum Zweck ist hier der Fernwartungsrouter eWON aus dem Hause Wachendorff.
Das Gerät ist ein Ethernet-Router, der speziell für den industriellen Einsatz entwickelt wurde und darum weit mehr kann, als ein normales Modem. Ganz verschiedene Ausführungen mit unterschiedlichen Schnittstellen sind je nach Anwendungsfall bei Wachendorff erhältlich. Schöler setzt vor allem das eWON 2001 ein. Alarmmanagement und die Möglichkeit zur Visualisierung sind hier bereits integriert.
Bei Schöler-Maschinen werden vor allem Siemens S7-Steuerungen verwendet. Hierauf kann eWON ohne Software und weitere Installationen zugreifen – ebenso auf die Bediengeräte. Auch zu den Steuerungen allen anderen namhaften SPS-Hersteller ist es kompatibel und unterstützt unter anderem Profibus und Modbus-Protokolle. Die Konfiguration erfolgt ganz intuitiv über einen Web-Browser. Das Gerät kann wahlweise über eine Telefonleitung oder GSM/GPRS angebunden werden.
Erstmals wurde es vor einigen Jahren von Schöler eingesetzt, um eine Maschine in Mexiko fernwartbar zu machen. Standort war eine noch unzureichend erschlossene Region, in der es weder Telefon- noch Datenleitungen gab. Durch eWON konnten die Schöler-Techniker trotzdem jederzeit per Mobilfunk auf die Steuerung zugreifen und Softwareänderungen auch noch nach der Inbetriebnahme vornehmen.
Von dieser Möglichkeit begeistert, wird eWON heute standardmäßig mit jeder Schöler-Anlage ausgeliefert. Es macht theoretisch alle Daten der Steuerung von Ferne einsehbar und kann auch auf die Anlage einwirken. Diese Möglichkeit ist zwar oft nicht erforderlich – kann aber im Fall von Änderungswünschen oder Störungen plötzlich sehr wichtig werden. Servicetechniker können so vom Werk aus zunächst Daten aus der Anlage abrufen und beispielsweise die richtigen Ersatzteile versenden, die Techniker des Kunden telefonisch instruieren oder neue Software aufspielen.
Zusätzlich kann eWON aber auch ganz gezielt vom Kunden genutzt werden, um die Maschinendaten für die eigenen

Mitarbeiter jederzeit abrufbar zu machen. So kann der Schöler-Kunde die Anlagen beispielsweise ganz einfach in sein Alarmmanagement einbinden, ohne zusätzliche Geräte kaufen zu müssen.
„Zwar gibt es ähnliche Lösungen auch von anderen Anbietern“ erzählt Thomas Ossoulenko, der bei Schöler für die Elektronik in den Anlagen verantwortlich ist. „Preislich und auch von der Flexibilität her ist Wachendorff aber unschlagbar“ erklärt er, warum man sich für den Anbieter aus dem Rheingau entschieden hat. Ihn hat vor allem überzeugt, dass man hier nur einmal die Hardware kauft, und dann von beliebig vielen Stellen aus darauf zugreifen kann. Bei anderen Anbietern muss man oft Lizenzen oder Softwarepakete hinzu kaufen, die das Ganze schnell sehr teuer werden lassen. So kann Schöler es sich leisten, alle ausgelieferten Anlagen grundsätzlich mit eWON von Wachendorff auszurüsten, was im Ernstfall viel Zeit und Reisekosten einspart und damit für den Kunden nur Vorteile bietet.
Ersatzteile versenden, die Techniker des Kunden telefonisch instruieren oder neue Software aufspielen.
Zusätzlich kann eWON aber auch ganz gezielt vom Kunden genutzt werden, um die Maschinendaten für die eigenen Mitarbeiter jederzeit abrufbar zu machen. So kann der Schöler-Kunde die Anlagen beispielsweise einfach in sein Alarmmanagement einbinden, ohne zusätzliche Geräte kaufen zu müssen.
„Zwar gibt es ähnliche Lösungen auch von anderen Anbietern“ erzählt Thomas Ossoulenko, der bei Schöler für die Elektrotechnik und Softwareentwicklung verantwortlich ist. „Preislich und auch von der Flexibilität her ist Wachendorff aber unschlagbar“ erklärt er, warum man sich für den Anbieter aus dem Rheingau entschieden hat. Ihn hat vor allem überzeugt, dass man hier nur einmal die Hardware kauft, und dann von beliebig vielen Stellen aus darauf zugreifen kann. Bei anderen Anbietern muss man oft Lizenzen oder Softwarepakete hinzu kaufen, die das Ganze schnell sehr teuer werden lassen. So kann Schöler es sich leisten, alle ausgelieferten Anlagen grundsätzlich mit eWON von Wachendorff auszurüsten, was im Ernstfall viel Zeit und Reisekosten einspart und damit für den Kunden nur Vorteile bietet.

Abbildung 1
eWON-Router: Das Gerät wird im Schaltschrank der Maschine untergebracht und mit der Steuerung direkt verbunden. So stellt es die Verbindung der Maschine zur Außenwelt her.

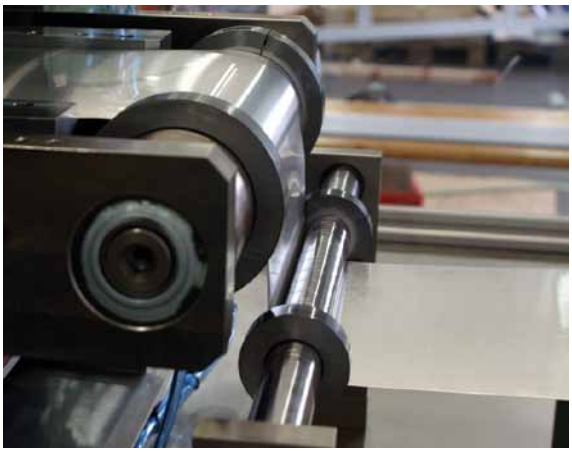


Abbildung 2
Blechband: Endlos aufgerolltes Metallband ist das Ausgangsprodukt für die Lamellenproduktion.

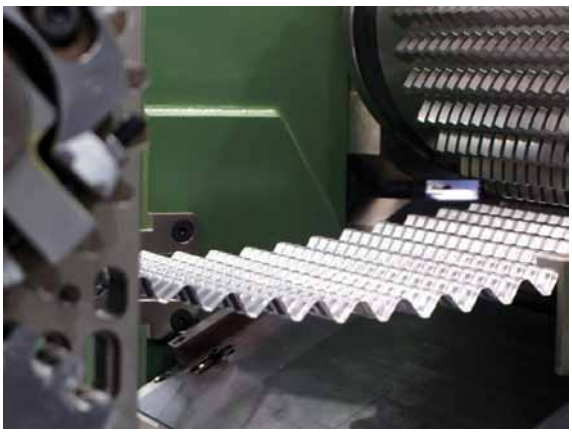


Abbildung 3
Umformprozess: Walzen geben dem Band nach und nach die gewünschte Form.

Abbildung 4
Formgebung: In vielen Einzelschritten wird das Bandmaterial bearbeitet, bis es das gewünschte Profil erreicht hat – manchmal auch inklusive Louverschnitten.

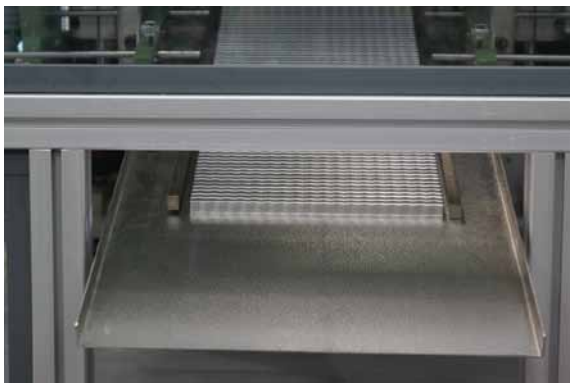


Abbildung 5
Endprodukt: So kommt das fertige Element aus der Maschine heraus.

Weitere Informationen: Rufen Sie uns unter Tel. +49 (0) 67 22 / 99 65-966 an, senden Sie uns eine E-Mail an EEA@wachendorff.de oder besuchen Sie uns im Internet: **www.wachendorff.de/ewon**

WACHENDORFF

Wachendorff Prozesstechnik GmbH & Co. KG
Industriestrasse 7 • D-65366 Geisenheim

Tel.: +49 (0) 67 22 / 99 65 - 20
Fax: +49 (0) 67 22 / 99 65 - 78
E-Mail: wp@wachendorff.de
www.wachendorff-prozesstechnik.de

Ihr Partner: